

## Vortrag „Ende und Neubeginn – Sterbebegleitung in der Homöopathie“

**Dienstag, 16. November 2010**

Dr. Martin Lion, Klass. Homöopathie, Ulm

Durch die Art und Weise seines Vortrags gelang es dem Referenten, Herrn Dr. Martin Lion, eine gute Atmosphäre für dieses ernste Thema zu schaffen. Als Lektüre empfahl er von Sogyal Rinpoche „Das Tibetische Buch vom Leben und Sterben“ und von Bernard Jacoby „Geheimnis Sterben“.

Sein erstes Erlebnis mit dem Sterben eines todkranken, jungen Patienten schilderte er nicht als schreckliches Ereignis sondern als tiefgehende Erfahrung im Sinne des Zitats „ Die Lebenden schließen den Toten die Augen, während die Toten den Lebenden die Augen öffnen“.

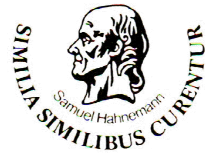
Verschiedene Quellen drücken aus, dass der Tod nicht die Auslöschung des Menschen bedeutet, sondern wohl ein Übergang in eine andere Form des Seins ist, die wir mit unseren irdischen Sinnen für Raum und Zeit nicht wahrnehmen können. Unter anderem ist im Gilgamesch-Epos (eine der ältesten Überlieferungen aus dem babylonischen Raum) die Rede von „...Tunnel und Licht...“. Im Tibetischen Totenbuch aus dem 8. Jahrhundert heißt es „...dem leuchtet ein helles strahlendes Weiss aus dem Herzen Gottes...“.

Und nicht zuletzt gibt es zwischenzeitlich zahlreiche Studien über Nahtoderfahrungen (NTE). Betroffene Menschen werden direkt nach der Reanimation befragt und berichten übereinstimmend über **sechs Stufen** ihrer Erfahrung:

- 1) Man weiß, dass man gestorben ist, Frieden und Schmerzfreiheit, das Bewusstsein ist noch vorhanden
- 2) außerkörperliche Erfahrung, zum Teil weit vom Ort des Körpers entfernt
- 3) rapide Erweiterung des Bewusstseins, Tunnelerfahrung, übersinnliche Wahrnehmungen der feinstofflichen Welt
- 4) Licht-Erlebnis am Ende des Tunnels, Lichtwesen, Vermittler der Liebe Gottes, reine Liebe, reines Wissen
- 5) Lebensrückschau in Gegenwart des Lichtwesens, ungeschminkte Wahrheit jedes einzelnen Augenblicks incl. der Wahrnehmung der Gefühle anderer Menschen, mit denen Kontakt bestand, das Lichtwesen gibt Kraft, das zu ertragen
- 6) Rückkehr in den Körper freiwillig oder unfreiwillig (eigene Entscheidung oder von Verwandten geschickt), abrupter Vorgang, Schmerzen sind wieder da.

Die Nahtoderfahrung, die auch die Konfrontation mit Ängsten und Zweifeln oder negative Erlebnisse aus dem inner-psychischen Bereich enthalten kann, führt zwangsweise zu einer Persönlichkeitsveränderung. Durch die Lichteinfahrung entstehen neue Vernetzungen im Gehirn (im zentralen Nervensystem). Es öffnen sich Kanäle für die geistige Welt. Die Rückkehr in den Alltag dauert ca. 7 Jahre. Betroffene Kinder sind mit dem Erlebnis oftmals überfordert und suizidgefährdet.

# VEREIN FÜR HOMÖOPATHIE UND LEBENS PFLEGE E.V. ALBERSHAUSEN



Der Sterbeprozess besteht nach Elisabeth Kübler-Ross aus **fünf Phasen**:

- 1) Nichtwahrhabenwollen, Begleiter sollte Meinungsäußerungen nicht kommentieren
- 2) Auflehnung und Zorn (starke Gefühlsschwankungen, Angst vor dem Tod, Hass, Selbstanklage, Schuldzuweisungen)
- 3) will verhandeln, hoffnungsvoll, kooperativ, aktiv und umgänglich
- 4) Depression und Trauer (Tränen, Rückzug, Sinnfrage, Lebensbilanz), als Begleiter alles zulassen
- 5) Akzeptanz (friedlicher Zustand, körperliche und geistige Erschöpfung, Isolation, Rückzug aus der äußeren in eine innere Welt, sensibel für Umwelt), vom Begleiter hohes Einfühlungsvermögen gefordert.

Der Buchautor Bernard Jacoby gliedert den Übergang in die jenseitige Welt in **sieben Sphären**:

- 1) Augenblick des Todes (Zeitbegriff und –erleben sind außer Kraft gesetzt)
- 2) Zwischenreich der verlorenen Seelen (verstehen nicht, dass sie gestorben sind, bleiben im Übergang, Tunnel stecken, bleiben erdgebunden durch Hass, Gier, Wut, ...)
- 3) Ebene der Illusionen (alles ist von überirdischem Licht durchdrungen, Seele verfeinert sich, um auf höhere Ebenen zu gelangen, Bedingung: Loslösung vom Irdischen, Seele entscheidet sich, ob sie aufsteigen will oder reinkarnieren)
- 4) Ebene der Farben (völlige Loslösung von der Erdgebundenheit)
- 5) Ebene des Feuers (Erforschung des Universums, es gibt keine Grenzen mehr, Astralkörper bewegt sich überall hin zu anderen Sternen, Planeten, Galaxien)
- 6) Ebene des hellen klaren Lichts (Bewusstsein wird reiner Geist, reine Ekstase, unvorstellbar)
- 7) Einswerdung mit Gott (Non-Dualität, der Geist ist eins mit aller Schöpfung, als individueller Geist der Gottheit).

Als mit die wichtigsten homöopathischen Mittel für die Sterbebegleitung nannte Herr Dr. Lion Anacardium orientale, Aconitum nappelus, Arsenicum album und Carbo vegetabilis, jeweils unter Berücksichtigung der vorhandenen Symptome.

Im Anschluss an den Vortrag gab es aus dem Zuhörerkreis noch Fragen zu den Themen:

- homöopathische Begleitung von Angehörigen, auch im Hinblick auf das Loslassen von Sterbenden
- Umgang mit Suizidgefährdeten nach Nahtoderfahrung,
- Totenruhe (man sagt, dass eine Seele drei Tage braucht, um den Körper zu verlassen), unter anderem bei Gewaltverbrechen und bei Organspenden (insbesondere, wenn beim Spender unfreiwillig)
- Sterbeprozess bei Menschen mit fremden Organen oder häufigen Bluttransfusionen.

Schwierige Themen, über die zum Teil nur spekuliert werden kann bzw. zu denen es ganz verschiedene Auffassungen gibt.

E. Schwagmeyer, Schriftführerin